

Laudatio für Karl Schumm

Viele Tausende besuchen alljährlich das Schloß Neuenstein. Sie beachten beim Vorübergehen kaum das Schild an der Türe, auf dem „Archiv“ steht. Neben allen historischen, kunstgeschichtlichen und sonstigen Sehenswürdigkeiten in diesem Schloß bleibt der eigentliche Wert, der hinter dem allem steht, oft verborgen: Die Leistung eines Mannes, der hier seit vielen Jahren wirkt und aus dem reichen Schatz der einmaligen Archivalien des Hauses Hohenlohe durch systematischen Fleiß, durch erstaunlichen Überblick und, man darf sagen, auch durch Intuition, diesen verstaubten Pergamenten und Akten Leben einhauchte. Der Archivrat des Fürstlichen Hauses Hohenlohe, Karl Schumm, hat es verdient, daß seinem Lebenswerk und seiner Lebensleistung zu seinem 65. Geburtstag uneingeschränktes Lob zuteil wird.

Das Lebenswerk eines Mannes, der durch das Vertrauen des Hauses Hohenlohe mit dieser Aufgabe betraut wurde, hat fern aller stubengelehrten Einseitigkeit eine erstaunliche Breite. Wer je und dann die verschiedenen Ausstellungen der Archivalien im Schloß Neuenstein besichtigte und sich gar die alten Dinge erklären und von Archivrat Schumm selber in das Licht der historischen Zusammenhänge hineinstellen ließ, dem öffnete sich eine ganz neue, alte Welt. Dabei ist Karl Schumm in historicis auch auf Spezialgebieten beschlagen. Reformationsgeschichte und Vorgeschichte, zu der die Besiedlungsgeschichte unseres Gebietes in römischer und vorrömischer Zeit gehört, sind so einige von den Dingen, über die Schumm Grundlegendes weiß. Denn es kann sich ja bei seiner Arbeit nicht nur darum handeln, den reichen Schatz des Archivs auszuwerten, diese Auswertung wird erst fruchtbar, wenn die Linien zur großen Geschichte gezogen werden.

Aber nicht nur das Archiv in Neuenstein ist die Domäne des Wissenschaftlers Schumm, sondern parallel dazu die Arbeit im „Historischen Verein für Württ. Franken“, einem der rührigsten und profiliertesten historischen Vereine Deutschlands. Die Veröffentlichungen, die Vorträge, die Arbeitskreise, die überall viel Anklang und zahlreiche Besucher finden, tragen den Stempel seiner Persönlichkeit. Ob bei mittelalterlichen Ausgrabungen neue Gesichtspunkte die alten Hypothesen ändern, ob Urkunden andere Lesarten über landesgeschichtliche Erkenntnisse vermitteln, Schumm ist der, der auch einmal den Mut zur neuen Theorie hat und so die Forschung bereichert. Seine Aufsätze in den historischen Zeitschriften, in Oberamtsbeschreibungen und Werken der Landesgeschichte sind Legion, seine Mitarbeit ist hier unentbehrlich geworden. Die Beiträge zu ortsgeschichtlichen Beilagen der Tageszeitungen, die ausgedehnte Rundfunkarbeit sei neben der Vortragstätigkeit Schumms nur am Rande erwähnt. Besonderen Anklang finden seine historischen und kunstgeschichtlichen Exkursionen, unter seiner kundigen und menschlich warmen Führung wird

eine berühmte Stätte alter profaner oder sakraler Kunst und Geschichte zum Erlebnis.

Nicht zuletzt: Schumm ist Hohenloher, Franke. In Kirchberg an der Jagst geboren, ist er von Jugend auf mit seinem Mutterland verwachsen und mit dessen Sprache vertraut. Nicht von ungefähr verdanken wir ihm die Neuherausgabe des Werks vom „alte Gäwäle“, des einzigen nennenswerten Mundartdichters aus Hohenlohe. Aber auch sonst lebt Schumm in den alten Bereichen und in der besonderen Atmosphäre dieses Landes. Was er für die Erforschung und die Erhaltung bäuerlicher Kultur Hohenlohens schon getan hat und heute immer noch tut, ist beispielhaft. Keiner wird so, wie er, sich in diesen heimatlichen Dingen auskennen und ihren Wert verstehen. Dazu hilft ihm auch das dem Franken angeborene Gefühl für Schönheit und Stil. In seinem Haus in Neuenstein, zwischen den geschmackvollen und echten Dingen, mit denen er seine Räume ausschmückte, merkt man diese seine Freude am alten Überkommenen, die auch von seiner Frau geteilt wird. Auch ihre Feder hat ja in manchen ausgezeichneten Untersuchungen das Werk ihres Mannes unterstützt.

Merkwürdig: Die Arbeit und das Forschen in den vergangenen Zeiten hat den Jubilar Schumm jung erhalten. Mit altem Temperament und mit stets gleichem Schwung betreut er seine vielen Doktoranden im Archiv in Neuenstein, stellt sich zu Vorträgen und Führungen zur Verfügung, holt alte, bis dato unbekannte Kostbarkeiten ans Tageslicht. Eine davon ist die ausgezeichnete Beschreibung einiger alten Karten und topographischer Werke im Neuensteiner Archiv. Daß er eine lebendige Bibliographie der Landesgeschichte und vor allem der hohenlohischen Geschichte ist, ob sich das auf das Heraldische, Genealogische oder Biographische erstreckt, weiß jeder, der ihn schon um Rat und Auskunft gebeten hat. Mit präzisen, kurzen Antworten ist er jederzeit zur Hilfe bereit und bereichert mit seinem profunden Wissen die Arbeit vieler anderer. Die Bedeutung Schumms liegt jedoch vor allem darin, daß er, der erklärte und ausgesprochne Hohenloher und Betreuer der wichtigsten Geschichtsquellen dieses Landes, keineswegs nur die Dinge seines Bereichs sieht und kennt. Er hat vielmehr auf landesgeschichtlichem Gebiet die Klammer zwischen Altwürttemberg und Hohenlohe geschlagen und mit seinen Arbeiten die seither, auch noch zu Wellers und Bosserts Zeiten, getrennten Arbeitszweige vereinigt.

Ihm sei zu seinem Fünfundsechzigsten ein „ad multos annos!“ zugerufen. Das, was er für die hohenlohisch-fränkische und die gesamtwürttembergische Landeskunde geleistet hat, gehört heute schon der Geschichte an, was er in den Jahren der Reife und des Überblicks, von denen ihm noch viele geschenkt sein mögen, den Geschichtsfreunden außerdem schenkt, wird unvergessen bleiben!

Rudolf Schlauch